



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024

Die Sitzung im neuen Jahr startete gleich mit zwei „Aufreger-Themen“: Der Prüfung der Auskreisung wegen der Schließung der Helfensteinklinik und der geplanten Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft durch die Region.

Sachstandsbericht zur Überprüfung der Rahmenbedingungen für eine Auskreisung

Bürgermeister Nägele erinnerte zunächst daran, dass sich beim Bürgerentscheid am 26. September 2021 fast 72 Prozent der Böhmenkircher Bürgerinnen und Bürger für eine Prüfung der Rahmenbedingungen einer Auskreisung ausgesprochen hätten. Grund für das damalige eindeutige Votum waren der Frust über die Schließung der Helfenstein-Klinik und das Gefühl des Abgehängtseins im Landkreis Göppingen. Wie Nägele aufzeigt, fanden in den vergangenen zwei Jahren eine Vielzahl von Gesprächen mit dem Landkreis, dem Landrat, den ebenfalls frustrierten Umlandgemeinden, einige Workshops sowie eine anwaltliche Beratung statt – leider ohne zufriedenstellendes Ergebnis. Die Verwaltung habe nun anhand einer Matrix mit 42 Gesichtspunkten geprüft, welche Vor- und Nachteile ein Wechsel in den Landkreis Heidenheim erbringen würde. Der Wechsel in den Ostalbkreis wurde mangels Verflechtungen nicht in Erwägung gezogen.

Bürgermeister Nägele zog am vergangenen Mittwoch aus seiner Prüfung das Fazit, dass wohl keine Gründe des öffentlichen Wohls erkennbar seien, welche einen Landkreiswechsel rechtfertigen würden. Insgesamt betrachtet sei der Landkreis Göppingen in den Belangen, welche den Bürger direkt betreffen, bürgerfreundlicher als der Kreis Heidenheim. Bürgermeister Nägele erwähnte in diesem Zusammenhang das Ansinnen der Stadt Herrenalb aus dem Jahr 2016, welche ebenfalls den Kreis wechseln wollte. Diesem Antrag hat der Landtag dann 2018 eine Abfuhr erteilt, da vermutlich kein Präzedenzfall für andere Gemeinden geschaffen werden sollte.

Nachdem auch unsere Landtagsabgeordneten einen Landkreiswechsel der Gemeinde Böhmenkirch nicht befürworten würden, und vom Landratsamt Heidenheim das Thema nicht proaktiv angegangen wird, empfahl der Bürgermeister dem Gemeinderat, die Auskreisung nicht weiter zu verfolgen. Dennoch werde die Gemeinde darauf hinwirken, dass der Landkreis sein Engagement im Bereich Böhmenkirch und auch im oberen Filstal intensiviert, und auch dort Dienstleistungen anbietet, um ein weiteres „Ausbluten unseres Raums“ zu verhindern.

Doch so schnell wollten die Gemeinderäte das Thema nicht beiseitelegen, auch wenn eine Auskreisung vermutlich keine Aussicht auf Erfolg hat. Einige Räte erinnerten daran, dass es nach dem Bürgerentscheid gute Ansätze seitens des Landkreises gegeben habe, um das Kreisbewusstsein nachhaltig zu verbessern. So seien auf der Arbeitsebene schöne Erfolge erzielt worden, wie beispielsweise das Einlenken des Kreises beim nächtlichen Tempolimit auf der Hauptstraße und der Installation der Blitzersäule. Außer vielen Versprechungen sei jedoch bis heute nichts passiert und das subjektive Gefühl des Abgehängtseins weiter da. Den Gemeinderäten war deshalb wichtig, Landrat Edgar Wolff nochmals persönlich zu einer Gemeinderatssitzung einzuladen. Zuvor solle der Sache durch einen Fragekatalog Nachdruck verliehen werden. Darin wird um die Auflistungen von konkreten und auf die Gemeinde zugeschnittenen Maßnahmen gebeten, die seither im Bereich der medizinischen Zukunftsvorsorge und der Schaffung von gleichartigen Lebensbedingungen im Landkreis passiert sind. Auch solle der Landrat das versprochene Nachnutzungskonzept für die Helfenstein-Klinik präsentieren.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024

„Die Gemeinden haben nur eine Chance, wenn sie zusammenstehen“, forderte ein Gemeinderat ein konzertiertes Vorgehen in der Raumschaft.

Planungen der Region für neue Windkraftgebiete stoßen auf große Ablehnung

Der Klimaschutz und eine gelingende Energiewende sind in der heutigen Zeit die zentralen Aufgaben auf allen politischen Handlungsebenen. Durch die Bundesregierung wurde deshalb beschlossen, dass alle Bundesländer einen Beitrag zum Ausbau der Windkraft liefern müssen. Für Baden-Württemberg wurde bestimmt, dass auf mindestens 1,8 Prozent der Landesfläche Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen werden. Dieses Ziel muss jeweils von allen Regionen gleichermaßen erfüllt werden. Wird das Flächenziel nicht erreicht, tritt die sogenannte „Superprivilegierung“ ein. Dies bedeutet, dass Windkraftanlagen dann ohne jegliche Einschränkung überall zulässig wären.

Von der Region Stuttgart wurde nun ein Entwurf mit insgesamt 106 Vorranggebieten für Windkraft auf einer Fläche von 9.500 Hektar vorgelegt – das entspricht 2,6 Prozent des Regionsgebiets. Nur innerhalb dieser Vorranggebiete soll der Bau von Windkraftanlagen zulässig sein, die Flächen außerhalb sind tabu. Bei der Flächenauswahl spielte die Windhöffigkeit die größte Rolle – es wurden nur Gebiete mit einer Windstärke ab 215 Watt/m² berücksichtigt. Weitere Ausschlusskriterien waren Siedlungs- und Verkehrsflächen, Naturschutzgebiete sowie ein Mindestabstand von 800 Metern zu Ortschaften.

Obwohl die Gemeinde Böhmenkirch mit ihren beiden bestehenden Vorranggebieten „Steinige“ und „Schnittlinger Berg“ ein Flächenziel von 2 Prozent bereits erreicht hat, plant die Region bei uns weitere Vorranggebiete mit einer Fläche von 833 Hektar. Dies bedeutet, dass auf einem Sechstel unseres Gemeindegebiets Windkraftanlagen gebaut werden könnten, und diese Flächen für andere Planungen tabu wären.

Dementsprechend kritisch und scharf fiel die Stellungnahme der Gemeinde zu der geplanten Teilfortschreibung des Regionalplans Windkraft aus, welche vom Gemeinderat am vergangenen Mittwoch einstimmig beschlossen wurde.

Da Bürgermeister Nägele wegen seiner Aufsichtsrats Tätigkeit im Albwerk befangen war, wurde der Sachvortrag von seinem Stellvertreter Philipp Elwert übernommen. Bei der Beschlussfassung über die einzelnen Gebiete wurden Gemeinderäte mit Grundeigentum ebenfalls für befangen erklärt.

Elwert erläuterte zunächst, dass sich die windreiche Gemeinde Böhmenkirch beim Thema Windkraft ihrer besonderen Bedeutung wohl bewusst sei. Jedoch müsse der weitere Ausbau der Windkraft unter der Prämisse erfolgen, dass eine visuelle Überlastung der Landschaft und übermäßige Beeinträchtigungen durch Schallimmissionen und Schattenwurf vermieden werden – und Böhmenkirch habe diese Belastungsgrenze schon bei weitem erreicht, wenn nicht gar schon überschritten. Auch wenn bisher nur fünf Anlagen auf unserer Markung stehen, ist die Gemeinde von Windkraft schon jetzt regelrecht umzingelt. Die Nachbarregionen Ostwürttemberg und Donau-Iller planen auch weiterhin ihre neuen Anlagen direkt an unserer Markungsgrenze.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024

Vom Gemeinderat ist deshalb bereits im vergangenen Jahr ein Punktekatalog beschlossen worden, der beim weiteren Ausbau der Windkraft unbedingt Berücksichtigung finden sollte:

- Bündelung von Anlagen an einem Standort, um Eingriffe in das Landschaftsbild zu minimieren und die Erschließungseffizienz zu erhöhen
- Schonung von empfindlichen Bereichen mit hoher Freiraum- und Erholungsqualität
- Keine Umzingelung von einzelnen Ortslagen
- Keine Anlagen zwischen den einzelnen Ortsteilen
- Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastungen
- Neue Anlagen möglichst auf Gemeindegrundstücken wegen Wertschöpfung und maximaler Bürgerbeteiligung

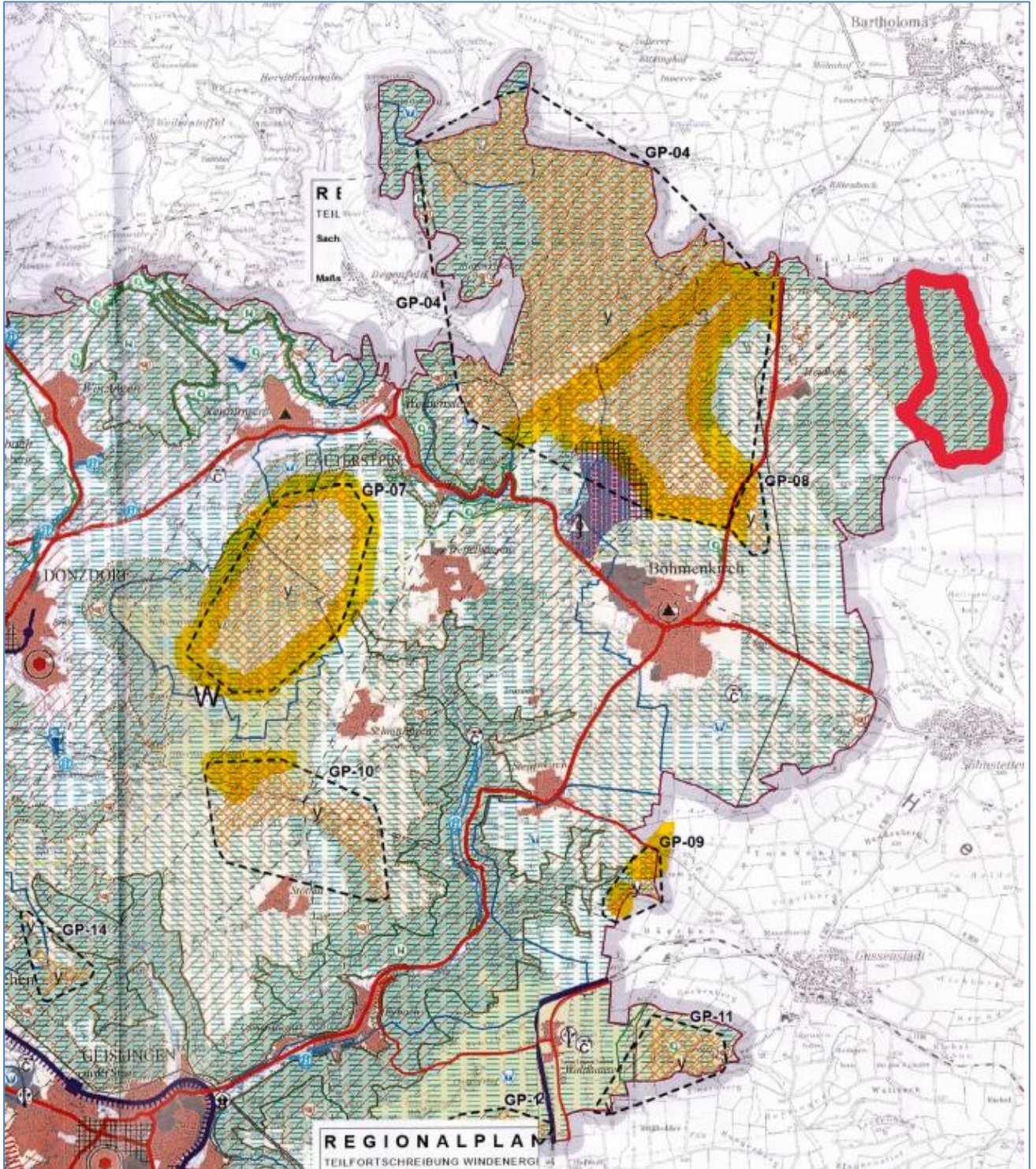
Besonders bitter stößt der Gemeinde auf, dass sie bereits zwei Stellungnahmen zur Teilfortschreibung des Regionalplans abgegeben hat, welche bei der Region keinerlei Gehör fanden.

So wurde der von der Gemeinde favorisierte Windpark im Ochsenhau von der Region nicht als Vorrangfläche ausgewiesen, obwohl dort bis zu 9 Windkraftanlagen auf Gemeindefläche möglich wären. Die Region hat auf den Schutzstatus des Gemeindewalds als Europäisches Vogelschutzgebiet verwiesen, so dass zunächst durch ein artenschutzrechtliches Gutachten nachgewiesen werden müsse, dass keine windkraftempfindlichen Arten gefährdet sind. Dieses Gutachten ist bereits in Auftrag gegeben worden, liegt aber bis zum 2. Februar 2024 nicht vor. An diesem Tag läuft aber die Frist für die Einreichung der Stellungnahmen ab.

Vom Gemeinderat wurde deshalb am vergangenen Mittwoch nachdrücklich gefordert, dass der Gemeinde mehr Zeit eingeräumt wird, um den Windpark Ochsenhau doch noch in den Regionalplan aufnehmen zu können. Im Gegenzug soll das geplante Vorranggebiet GP-04 am Schönen Berg entfallen, da dieses sehr dicht an die Ortschaft Böhmenkirch heranrückt.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024



Auszug aus der Raumnutzungskarte des Regionalplans mit den geplanten neuen Vorranggebieten für Windkraft



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024

Dies sind die geplanten neuen Vorranggebiete im Einzelnen:

- **GP-04 am Schönen Berg mit insgesamt 1.208 Hektar, davon ca. 440 Hektar auf Markung Böhmenkirch:** Dieses Vorranggebiet wird vom Gemeinderat mit Verweis auf eine Überlastung des Landschaftsbilds abgelehnt.
- **GP-07 Westlich von Treffelhausen mit 348 Hektar, davon ca. 257 auf Markung Treffelhausen:** Sowohl Ortschafts- als auch Gemeinderat lehnen dieses Gebiet vehement ab, welches in der einzigen noch verbleibenden Sichtachse ohne Windkraftanlagen ausgewiesen werden soll.
- **GP-08 Steinige zwischen Böhmenkirch und den Heidhöfen mit 41 Hektar:** In diesem Gebiet stehen bereits 4 Windkraftanlagen, die Fläche soll weitgehend unverändert in den Regionalplan übernommen werden.
- **GP-09 Neues Vorranggebiet in Steinenkirch im Zillerforst:** Sowohl Ortschaftsrat als auch Gemeinderat sprechen sich für eine Verkleinerung des Gebiets von derzeit geplant 23 Hektar auf ca. 11 Hektar aus, so dass das verkleinerte Gebiet nur noch die Gemeindeflächen umfasst.
- **GP-10 am Schnittlinger Berg:** Das Vorranggebiet umfasst insgesamt 153 Hektar, davon ca. 72 auf Schnittlinger Markung. Der Gemeinderat sprach sich für eine Verkleinerung des Gebiets im Nordwesten aus, um die Ortschaft Schnittlingen zu schonen.

Von der Gemeinde wird in der Stellungnahme des Weiteren gefordert, auch weniger windhöfliche Flächen als Vorranggebiet auszuweisen, um die Belastungen durch Windkraft gleichmäßig auf die gesamte Region zu verteilen. Dies würde aus Sicht der Gemeinde ermöglichen, den Abstand zu den Ortschaften von derzeit 800 auf 1.000 Meter zu vergrößern.

Von den Gemeinderäten wurde in der Diskussion gefordert, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Belastungen unserer Gemeinde auf einem erträglichen Maß zu halten. Sollte die Region an der unverhältnismäßig großen Ausweisung von Vorranggebieten in der Gemeinde Böhmenkirch festhalten, wird die Gemeinde gerichtlich überprüfen lassen, ob dies mit der verfassungsmäßig garantierten kommunalen Planungshoheit vereinbar ist. „Auch der Landkreis muss uns hier unterstützen“, lautete unisono die Forderung der Räte.

Haushaltsplan für 2024 unter Dach und Fach

Jeweils einstimmig und ohne größere Beratung verabschiedete der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch den Haushaltsplan für den Kernhaushalt sowie den Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Gemeindewerke für 2024. Beim Feststellungsbeschluss für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung enthielt sich einer der Räte. Zuvor gab es keinerlei Diskussionsbedarf mehr, nachdem die geplanten Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen bereits mehrfach im Gemeinderat sowie den jeweiligen Ortschaftsräten vorberaten worden waren.

Bürgerfragestunde

- Die Vorbereitungen für das anstehende Jubiläumsjahr 2025 laufen bereits an, in welchem die Ortschaften Böhmenkirch, Treffelhausen und Steinenkirch gemeinsam ihr Ortsjubiläum feiern



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Januar 2024

möchten. Die Historikerin Sonja Hosseinzadeh nutzte die Bürgerfragestunde, um den Gemeinderat um Unterstützung für die geplante historische Festschrift zu bitten. Insbesondere wollte sie wissen, welche Aspekte dem Rat wichtig sind. Außerdem kam von ihr der Vorschlag, den jeweils aktuellen Stand der Jubiläumsvorbereitungen auf der gemeindlichen Homepage darzustellen. Bürgermeister Nägele verwies auf die Kulturringsitzung in der kommenden Woche, in welcher diese Themen besprochen werden.

- Der Bürger Gerald Zahn hatte gleich drei Anliegen: Zum einen wollte er wissen, was die Gemeinde zu tun gedenke, um ein nochmaliges Überlaufen des Kanals an der Ecke Poststraße/Schützenstraße zu verhindern. Zum anderen sprach er die gehäuften Wohnungseinbrüche in den letzten Wochen an, wodurch bei den Bürgern das Sicherheitsgefühl verloren gegangen sei. Bürgermeister Nägele versprach, dass die Polizei in Kürze die Kriminalitätsstatistik im Gemeinderat präsentieren wird und es auch wieder Infoveranstaltungen zum Thema Einbruchsschutz gibt. Des Weiteren werde die Polizei gebeten, verstärkt Streife zu fahren. Als letztes Anliegen war Zahn wichtig, dass bei der nächsten Vollsperrung der B 466 zwischen Böhmenkirch und Söhnstetten der Weg im Benzenhauser Teich so gesperrt wird, dass er vom Schwerlastverkehr nicht als Abkürzung genutzt werden kann.

Verschiedenes:

- Im Vorgriff auf den geplanten Bau des Radwegs entlang der Baierstraße wird der Bauhof in Kürze einige Hecken entfernen, welche an den Ausfahrten der landwirtschaftlichen Betriebe die Sicht behindern. Als Ausgleich wird die Gemeinde die bereits bestehenden Gehölze an der Patriz-Kapelle etwas ergänzen.
- Die Böhmenkircher Firmen, Privatleute und Vereine haben wieder einmal ihr großes Herz gezeigt, und der Gemeinde im vergangenen Jahr rund 43.700 Euro für die gemeindlichen Einrichtungen gespendet. Hinzu kamen noch knapp 3.000 Euro an Sachspenden. Die formelle Annahme der Spenden durch den Gemeinderat war eine reine Formsache, und erfolgte nach großem Applaus für die Spender einstimmig. Die größte Einzelspende mit 20.000 Euro kam dem Waldkindergarten Waldstrolche zugute, jeweils rund 4.000 Euro gingen an die Grundschule Böhmenkirch, die Spielplätze und das Brunnenfest.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch